

Fraktion

**BFL**

Bürger für Landshut e.V.

An den  
Stadtrat der Stadt Landshut  
Rathaus

84028 Landshut

Landshut, 17.10.2011  
FC/Ma.

17.10.11 g IR

**Antrag für den Personalsenat und Haushaltsausschuss**

Für das Gymnasium Hans-Carossa wird der Einsatz eines/r Sozialpädagogen/in mit einem Stundenansatz von 19,5 Std./W. beantragt.

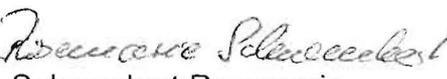
Begründung:

Laut Shell-Jugendstudie wird Bildung in Deutschland weiterhin sozial vererbt. Damit wird deutlich, dass Bildungsgerechtigkeit herzustellen weiterhin auch eine besondere Aufgabe der Kommune ist. Deutschland gehört zu den Ländern, die ungewöhnlich früh eine Aufteilung der Schülerinnen und Schüler nach dem erreichten Leistungsstand vornehmen und damit die künftigen Bildungswege organisatorisch trennen. Vorliegende Untersuchungen bestätigen, dass dadurch das Ziel einer möglichst geringen Ungleichheit von Bildungsergebnissen nach sozialer Herkunft nicht erreicht werden kann. Schlechte Bildungsergebnisse sind die schwerwiegenden Folgen.

Die Folgekosten unzureichender Bildung stellen mit 70 % bei entgangenen Lohnkosten den größten Kostenfaktor dar und belasten insbesondere auch die kommunalen Haushalte.

Der Einsatz von Sozialpädagogen an unseren Schulen ist deshalb dringend notwendig um Lehrerinnen und Lehrer zu entlasten und in enger Verbindung mit dem Elternhaus Schülerinnen und Schülern günstige Bildungsvoraussetzungen zu schaffen. Insgesamt ist es eine dringend notwendige Investition in die Zukunft.

  
Bernd O. Friedrich

  
Schwenkert Rosemarie

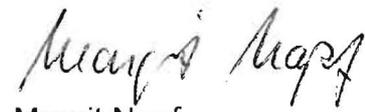
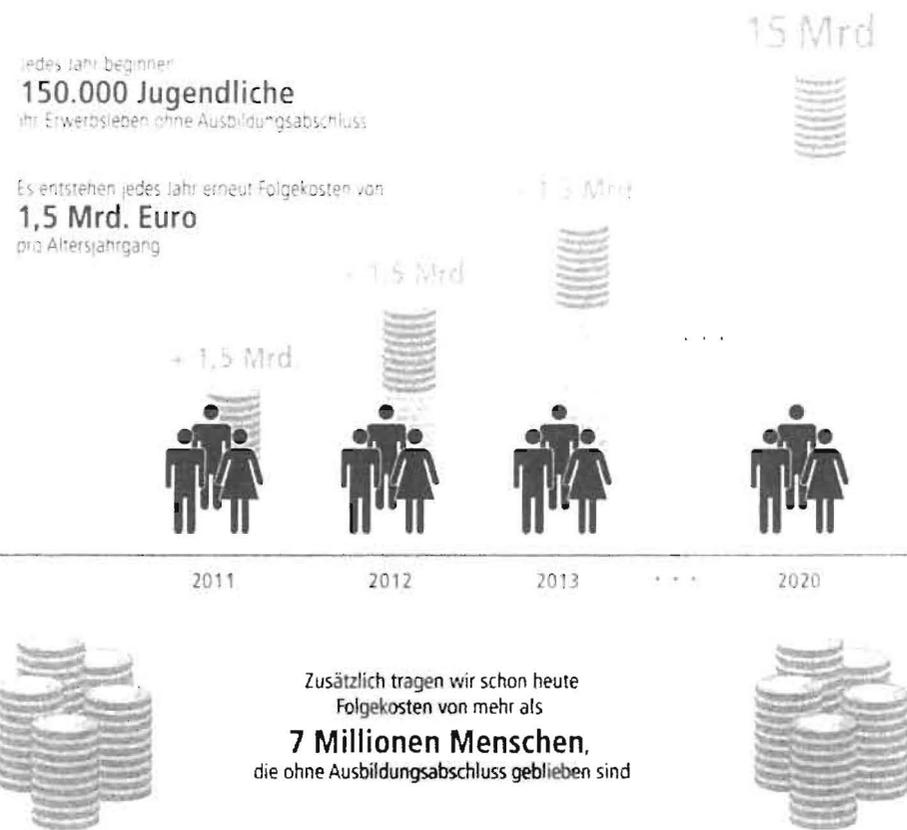
  
Margit Napf

Abbildung 2: Folgekosten unzureichender Bildung bei den öffentlichen Haushalten

Angaben in Euro



Anmerkung: Die Folgekosten unzureichender Bildung umfassen die den öffentlichen Haushalten entgangenen Einnahmen (Einkommen- und Körperschaftsteuer) und Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sowie Ausgaben für Sozialtransfers, wenn es nicht gelingt die Zahl der 21-Jährigen ohne Ausbildungsabschluss zu halbieren. Sie werden als Differenz der kumulierten Barwerte über die Erwerbsbiografie (35 Jahre) zwischen der Referenzsituation und der hypothetischen Situation mit besserer Bildungverteilung berechnet.

Quelle: Mikrocensus und Sozialpanel des Ifo, eigene Berechnungen

© Bertelsmann Stiftung